



100 Jahre "Naturfreunde"

Natur erleben, Freizeit gestalten & Umwelt erhalten

Als der Wiener Lehrer Georg Schmiedl vor 100 Jahren per Annonce um Gesinnungsgenossen zum Wandern warb, konnte er nicht ahnen, daß er damit zum Gründer des ältesten Naturschutzvereins in Deutschland, des „Touristenvereins – Die Naturfreunde“, wurde.

Hermsdorf – abseits vom Berliner Großstadtgetriebe und doch inmitten der Stadt. Der im Norden gelegene Ortsteil von Reinickendorf ist durch seine unmittelbare Nähe zum Tegeler Fließ ein Ausflugsziel besonderer Art. Kein Wunder, daß hier der „Touristenverein 'Die Naturfreunde'“ 1955 im Landschaftsschutzgebiet Hermsdorfer Fließtal ein ca. 15.000 qm großes Gelände erwarb, auf dem 1957 das gleich-

namige Naturfreundehaus errichtet wurde.

Wie alle Einrichtungen des Touristenvereins steht das Hermsdorfer Haus nicht nur den Vereinsmitgliedern für Seminare, Tagungen oder Gruppentreffen zur Verfügung. Das Selbstversorgerheim mit seinen 26 Betten bietet auch all jenen Quartier, die sich für einige Tage in der Naturlandschaft des Hermsdorfer und Tegeler Fließes erholen möchten.

So lockt das naturnahe Gelände im Landschaftsschutzgebiet Hermsdorfer Fließtal z.B. häufig Gruppen aus Kindergärten oder Kindertagesstätten zu mehrtägigen Ausflügen. Hier können die Kinder erste Erfahrungen im Bereich Ökologie und Umweltschutz machen. Dazu trägt auch das entstehende Ökozentrum mit dem „Projekt Waldgarten“ bei, in dem seit September 1994 mit Unterstützung von zwei ABM-Kräften das Gelände neu gestaltet wird. „Dabei soll die natürlich gewachsene Landschaft soweit wie möglich unberührt bleiben, um den Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu erhalten“, erläutert Werner Gerbsch, der als Vereinsmitglied die ehrenamtliche Aufgabe des Heimleiters übernommen hat.

Ein Blick in untere Erdschichten

Die Pläne zur Umgestaltung beinhalteten u.a. das Anlegen eines Lehrpfades. Dort wird z.B. anhand einer Schautafel ein Einblick in die einheimische Singvo-

gelwelt, die von einem Hochsitz beobachtet werden kann, vermittelt. Am Wegesrand angesammeltes altes Geäst, die sogenannte Totholzecke, „dient einem Teil der hier lebenden Tiere als Winterquartier“, erläutert Werner Gerbsch. In einem anderen Teil des Gartens schlängelt sich ein „Sinnespfad“. Barfuß und mit verbundenen Augen spaziert man über verschiedene Naturmaterialien und muß schließlich erraten, ob es sich dabei um Sand, Gras, Kastanien, Laub oder Tannenzapfen handelt.

Auch der ehemalige Vorgarten des Hauses, der bislang ausschließlich als Parkplatz genutzt wurde, verwandelte sich in einen Nutzgarten. Hier gärtner unter Anleitung von ABM-Kräften zwei Schulklassen. Durch den Anbau und die Pflege einheimischer Nutzpflanzen, wie z.B. dem Flachs, erfahren die Kinder etwas

Zwei historische Momente für das Naturfreundehaus Uedersee: Eröffnung der Station Anfang der 30er Jahre (links) und die Rück-Übergabe im Juli 1992 an den Verein (unten)

Fotos: Naturfreunde



sowohl über deren spezielle Ansprüche an Boden und Klima als auch über eine mögliche Weiterverarbeitung. Neben einem Wasserlabor, in dem die Kinder das feuchte Nass auf seine Qualität hin untersuchen können, ist noch ein Hochbeet geplant. Das Besondere daran: die Längsseite soll mit einer Glasplatte versehen werden, so daß dem Betrachter ein Blick in die unteren Erdschichten gewährt wird.

Die Ideen, das Haus umweltfreundlich und das dazugehörige Gelände möglichst naturnah zu gestalten, sind vielfältig. So sollen z.B. die großzügigen Fensterfronten im Haus, durch die im Winter eine Menge Wärme verloren geht, mit Doppelglasscheiben isoliert werden. Die Installation einer Solaranlage jedoch kann derzeit nicht realisiert werden, da es dem Verein, der sich fast ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert, an dem dafür erforderlichen Geld fehlt.

Mit Wandern fing alles an

Freizeit- und Ferienhäuser wie in Hermsdorf haben Tradition bei den Naturfreunden. Schon bald nach der Gründung des Vereins 1895 hatte man damit begonnen,



eigene Häuser zu errichten. Diese dienten zunächst den Wandergruppen der Naturfreunde als preiswerte Übernachtungsstätten in den Bergen. Denn als Wanderbewegung hatte alles einmal angefangen....

Im März 1895 gab der Lehrer und Sozialist Georg Schmiedl ein Interview in der Wiener „Arbeiterzeitung“ auf, um Gleichgesinnte zwecks Gründung einer „touristischen Gruppe“ zu finden. Auf diese Weise wurde ein erster gemeinsamer Ausflug in die Wiener Umgebung organisiert. Die Wanderbewegung fand großen Anklang unter den Arbeitern, so daß ein knappes halbes Jahr später, am 16.10.1895, sich in Wien der „Touristenverein 'Die Naturfreunde'“ gründete. Zwei Jahre später



war die Mitgliederzahl schon auf 250 männliche und 27 weibliche angewachsen. 1908 gründete sich nach einem Aufruf von Gewerkschaftern und SPD-Mitgliedern an die Berliner im „Vorwärts“ die erste Berliner Ortsgruppe. Im Jahr 1923 zählte der Verein schließlich rund 200.000 Mitglieder in Deutschland.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 fand das Vereinsleben der „Naturfreunde“ ein jähes Ende. Die Naturfreunde, die sich damals wie heute für einen „Demokratischen Sozialismus“ einsetzen, wurden von den Nazis verboten, das Vermögen beschlagnahmt und die Naturfreundehäuser enteignet. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 konnte mit dem Wiederaufbau der Organisation begonnen werden. Doch blieben die Aktivitäten der Naturfreunde in Berlin vor allem auf den Westsektor beschränkt. Während die alliierten Westmächte den Touristenverein sich neu gründen ließen und den Naturfreunden nach und nach ihr Eigentum zurückgaben, wurde der Verein im Ostberlin nach 1953 aufgelöst. Ehemalige Naturfreundehäuser im Osten verblieben in staatlicher Hand oder wurden anderen Organisationen übereignet. Exemplarisch für diese wechselvolle Geschichte des Vereins auf dem Gebiet der ehemaligen DDR steht das „Naturfreundehaus Udersee“, nahe der Ortschaft Finowfurt. Nicht allein die Abgeschiedenheit der Herberge mit dem hauseigenen Badestrand am Udersee zieht viele Fe-

riengäste an, sondern vor allem die landschaftlich reizvolle Lage des Hauses und die Umgebung mit dem nahegelegenen Biosphärenreservat Schorfheide, dem imposanten Schiffshebewerk in Niederfinow oder dem Kloster Chorin.

60 Jahre lang glaubten die Naturfreunde ihr Haus am Udersee unwiderbringlich verloren. In der ehemaligen DDR diente es der SED lange Jahre als Landesparteischule und später als Erholungsheim. Doch die Wende 1989 ließ die Naturfreunde hoffen, ihre ehemaligen Vereinshäuser im Osten zurückzugewinnen.

Umweltschonendes und naturverträgliches Reisen

Dieser Prozeß gestaltete sich jedoch schwieriger als erwartet. Die zu hohen bürokratischen Hürden und der damit verbundene Arbeitsaufwand machten es schließlich notwendig, 1991 einen eigenen Verein – „Familienferien- und Häuserwerk der Deutschen Naturfreunde e.V.“ – zu gründen, der ausschließlich mit den Ansprüchen auf Rückgabe der vereinseigenen Häuser im Osten Deutschlands betraut wurde. Dem unermüdlichen Einsatz dieser Mitglieder war es schließlich zu verdanken, daß im Juli 1992 die Wiedereröffnung des Hauses „Udersee“ gefeiert werden konnte.

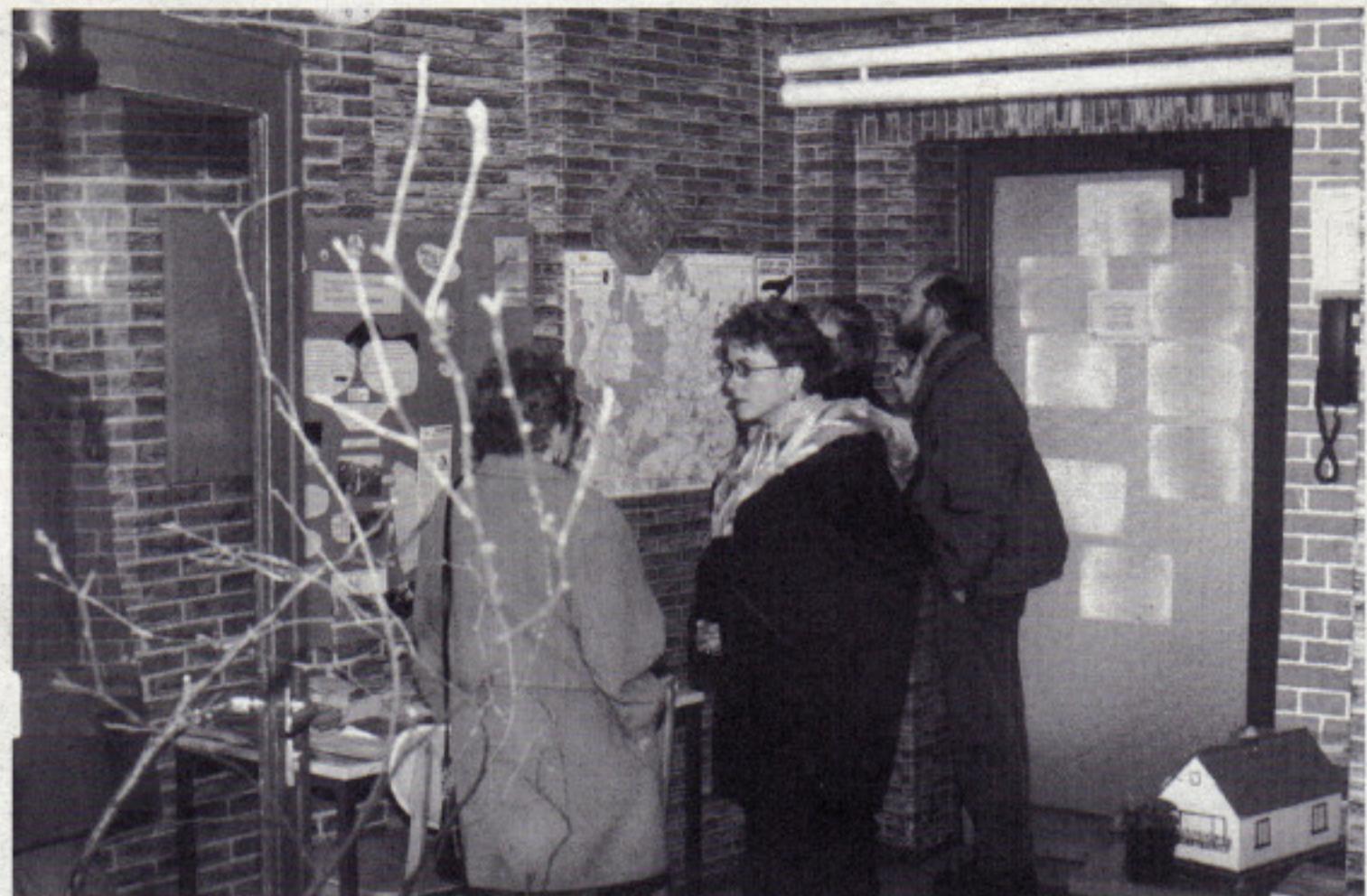
Rund 500 Naturfreundehäuser gibt es mittlerweile in Deutschland; 10 davon in den neuen Bun-

desländern. Sie stehen einerseits als Urlaubsstätten jedermann zur Verfügung und sind andererseits ein zentraler Treffpunkt für die Mitglieder. Doch spielt sich das Vereinsleben nicht nur hier, sondern vor allem in den unzähligen Ortsgruppen ab, die im jeweiligen Landesverband organisiert sind. Dem Berliner Verband mit seinen 5.000 Mitgliedern gehören zur Zeit rund 25 verschiedene Gruppen an, von denen jede ein eigenes Programm anbietet. Die Palette reicht vom Wander-, Winter- und Wassersport über Senioren-, Familien-, Kinder- und Jugendarbeit bis hin zu Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Heimatkunde, Natur- und Umweltschutz. Aber auch Kinder- und Jugendfreizeit- oder Studienreisen werden von den Naturfreunden organisiert und durchgeführt.

Großes internationales Renommee

Getreu dem Motto „Natur erleben, Freizeit gestalten und Umwelt erhalten“ werden bei den Reisevorbereitungen Umwelt- und Naturschutz immer mit einbezogen. Denn „umweltschonendes“ und „naturverträgliches“ Reisen beginnt nicht erst am Urlaubsort, sondern schon bei der Wahl des Verkehrsmittels – Bahn statt Flugzeug, öffentliche Verkehrsmittel anstelle von PKWs. Selbstverständlich gehört zu den Vorbereitungen aber auch das „Sich-Einstimmen“ auf Kultur, Land und

Leute im Reiseland. Entgegen dem herrschenden Trend zu Konsum und Kommerz bemühen sich die Naturfreunde um einen „sanften Tourismus“, der sowohl soziale, kulturelle als auch natürliche Gegebenheiten berücksichtigt. Der Verein der Naturfreunde ist längst über einstige Grenzen hinausgewachsen und hat sich zu einem internationalen Verband mit weltweit rund 760.000 Mitgliedern entwickelt, der sich international in Sachen Ökologie und Umweltschutz engagiert. Für weltweite Kampagnen und Aktionen wie „100.000 Bäume für Europa“, „Ein Wald in Israel“ oder „Landschaft des Jahres“ zeichnet die Naturfreunde Internationale (NFI) verantwortlich. Bei der Aktion „Landschaft des Jahres“ wird im Zweijahresrhythmus eine Region ausgewählt, „die exemplarische ökologische Bedeutung hat und zugleich in besonderer Weise schutzwürdig, be-



lastet und gefährdet ist“ (1993: die Odermündung; 1995: die Alpen). Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird auf die Belange der Region aufmerksam gemacht und zugleich werden Lösungsansätze für eine „nachhaltige ökologische Entwicklung“ erarbeitet und diskutiert.

Im Laufe ihrer 100jährigen Geschichte sind die Naturfreunde zu einem sehr erfolgreichen, international anerkannten Freizeitverband herangewachsen. In einer Zeit, in der ökologische Themen und „sanfter Tourismus“ Hochkonjunktur haben, sollte sich eigentlich ein Verein wie die Naturfreunde regen Interesses erfreuen. Doch ganz so rosig sieht die Realität nicht aus. Das Image der Naturfreunde als Tradition-

verein stellt zumindest für die jüngere Generation nicht selten ein ernsthaftes Problem dar. Während das Vereinsleben bislang vom kontinuierlichen Engagement seiner Mitglieder getragen wurde, stehen die Jüngeren mehr auf Spontanität. „Die eigentliche Schwierigkeit“, so die Berliner Landesvorsitzende Anneliese Eis, „liegt darin, daß viele der Jüngeren die Lust verlieren, sobald eine regelmäßige Teilnahme am Vereinsleben gefragt ist. Das macht es schwer, Interessierte langfristig an den Verein zu binden. Wir werden uns aber weiterhin bemühen, Jugendliche durch ein reichhaltiges Angebot an Aktivitäten für unseren Verein zu interessieren, um dadurch vielleicht den einen oder

anderen von einer Mitgliedschaft zu überzeugen.“

Bisher bleiben nur wenige Jugendliche über die Projektarbeit hinaus dem Verein erhalten, so daß der Prozeß der Überalterung immer deutlicher spürbar wird. Um dieses Problem zu lösen, reicht es nicht aus, das schon jetzt sehr umfangreiche Vereinsangebot noch mehr auszuweiten. Notwendig wäre es sicher auch, traditionelle Strukturen innerhalb des Vereins aufzubrechen und über Möglichkeiten nachzudenken, die Naturfreunde neu zu organisieren, so daß auch die nachfolgende Generation stärker mit ihren Wünschen und Vorstellungen einbezogen wird. □

Sibylle Zeuch

Naturfreunde-Haus Hermsdorf: Umweltbildung zum Anfassen.

Fotos: Naturfreunde

Anzeigen

Ökol. Wohnanlage

Biete Bauherren
Beteiligungsmöglichkeit
an vorhand. Projekt,
32 WE in Eigent.-RH,
50 - 110 m² Wohnfl.,
Niedrigenergiestandard,
Vollkeller, altern. Energ.,
Gemeinsch.einr., autofrei,
in Pankow, IBB-Förd. mögl.

Tel. 916 33 08

**Milch vom HAHN ?!
STÄHLERNE KUH ?!**

**NATUeRlich !
UMLAeNDlich !
NATURköstlich !**



VITAE
Naturkost
umweltfreundliche
Produkte

Wollankstr. 122/Ecke Görschstr.
13187 Berlin - Pankow
Tel./Fax: 607 25 11